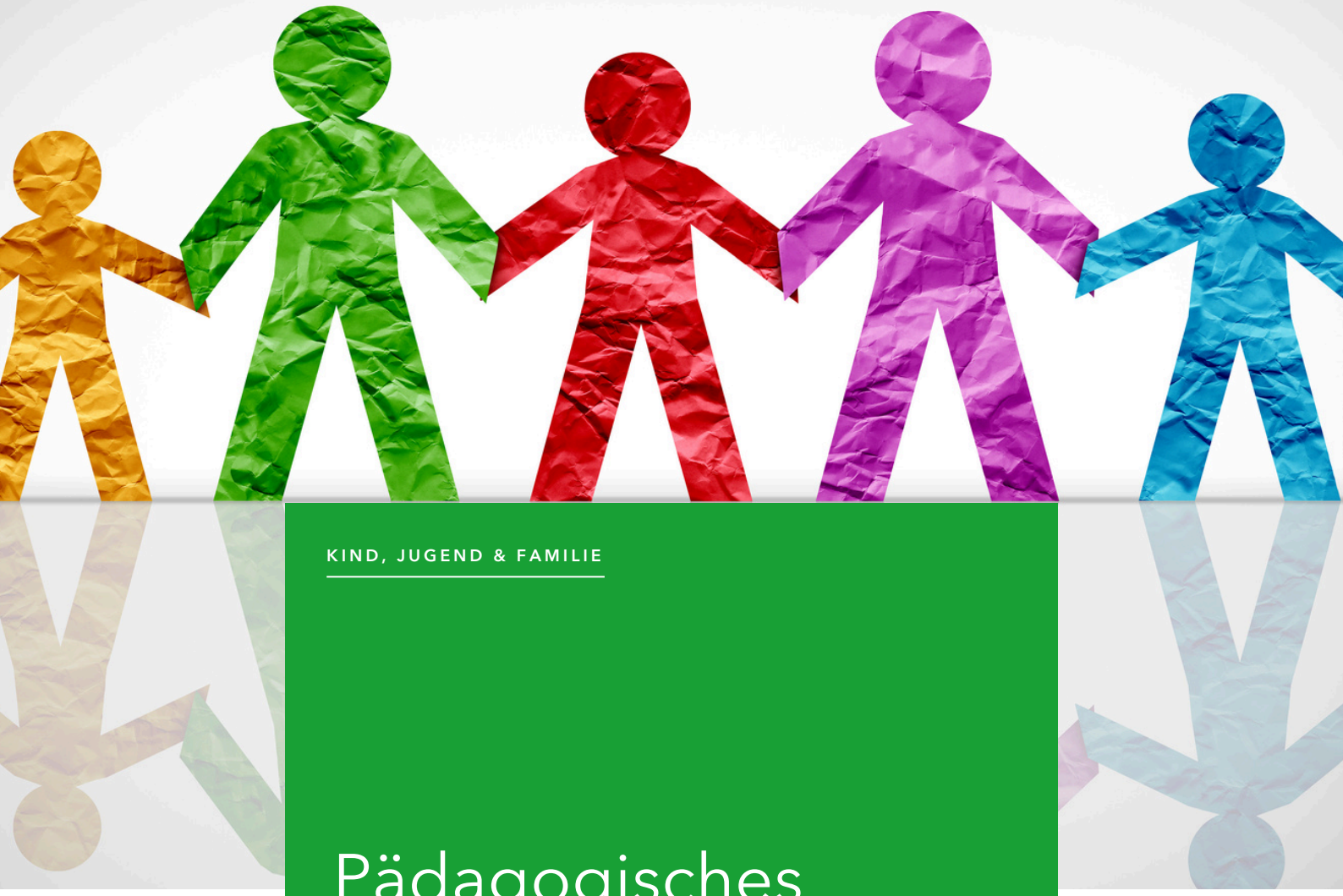

KIND, JUGEND & FAMILIE

Pädagogisches Konzept

Stand 08/2025

STADT
NIDDERAU

Verfasserin: Ayleen Lorenz
Erziehungswissenschaftlerin (B.A.)
Mitwirkender: Alexander Frei
Jugendarbeiter

Fachbereich Soziales
Fachdienst Kinder- und Jugendförderung

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 2
2. Gesellschaftliche Notwendigkeit 2
3. Gesetzliche Grundlage 3
4. Sozialraum- und Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen 5
5. Arbeits- und Handlungsprinzipien der offenen Kinder- und Jugendarbeit 6
6. Personal 7
7. Organisationsstruktur der Kinder- und Jugendarbeit 7
8. Zielgruppe 8
9. Migrationshintergrund 9
10. Arbeitsfelder 9
11. Offene Jugendarbeit 10
12. Kids Day 10
13. Ferienspiele 10
14. Workshops 11
15. Aufsuchende Jugendarbeit 11
16. Beratung 11
17. Elternarbeit 12
18. Mädchenarbeit 12
19. Jungenarbeit 12
20. Politische Bildung 13
21. Zukunftsorientierung 13
22. Spielplatzfeste 14
23. Spielmobil 14
24. Vermietung der Jugendhäuser 15
25. Vermietung Fuhrpark 15
26. Öffentlichkeitsarbeit 15
27. Synergien 16
28. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung (Evaluation) 16
29. Ausblick: Weiterentwicklung und Bedarfe 17
30. Literaturverzeichnis 20

1. Einleitung

Die Kinder- und Jugendarbeit spielt in einer sich wandelnden Gesellschaft eine zentrale Rolle, indem sie Raum für die persönliche und soziale Entwicklung junger Menschen bietet und deren Integration in die Gemeinschaft fördert. Gleichwohl des Zugangs zu vielfältigen Bildungs- und Freizeitangeboten stehen Kinder und Jugendliche vor Herausforderungen wie Leistungsdruck, sozialen Medien, Mobbing und psychischen Belastungen. Benachteiligte Gruppen haben oft weniger Chancen zur optimalen Entwicklung. Wichtige Themen wie Digitalisierung, politische Bildung, Nachhaltigkeit, Umweltschutz und gesellschaftliche Teilhabe erfordern Unterstützung für ein unbeschwertes Aufwachsen und die Entfaltung des Potenzials junger Menschen. Die Kinder- und Jugendförderung versteht sich als Vermittler, der partizipative Ansätze fördert, um jungen Menschen aktive Mitgestaltung ihres Umfelds zu ermöglichen. Eine wertschätzende Atmosphäre, in der Vielfalt respektiert wird, ist dabei von großer Bedeutung. Das Konzept beschreibt die Ziele, Methoden und Rahmenbedingungen unserer Arbeit, die sich an aktuellen Erkenntnissen und den Bedürfnissen der Zielgruppe orientiert. Ziel ist eine qualitativ hochwertige und nachhaltige Förderung und Integration in die Gesellschaft. Durch die Zusammenarbeit mit Kindern, Jugendlichen, Eltern und Fachkräften möchten wir ein starkes Netzwerk schaffen, das die Entwicklung junger Menschen unterstützt und ihnen Perspektiven für die Zukunft bietet.

2. Gesellschaftliche Notwendigkeit

Aktuelle gesellschaftliche Notwendigkeiten von Jugendarbeit sind vielfältig und spiegeln die Herausforderungen wider, mit denen junge Menschen heute konfrontiert sind. Die Kinder- und Jugendförderung ist naturgemäß einem fortlaufenden Wandel unterworfen. Nidderau verändert sich ebenso wie die Gesellschaft, der Sozialraum, in dem die jungen Menschen heranwachsen und auch die Besucherstruktur des Jugendzentrums, um nur wenige Punkte zu nennen. In Folge dessen werden Aufgabenbereiche und Zielsetzung der städtischen Kinder- und Jugendförderung immer wieder angepasst und neu gedacht. Die offene Kinder- und Jugendarbeit findet in der Freizeit der Jugendlichen statt und hat sich neben Familie und Schule zu einer gleichwertigen dritten Erziehungs- und Bildungsinstanz entwickelt. Sie ist ein eigenständiges Sozialisationsfeld mit spezifischen Rahmenbedingungen, das den gesellschaftlichen Wandel widerspiegelt. Die Kinder- und Jugendförderung der Stadt Nidderau sieht sich als Institution, die Kindern und Jugendlichen außerschulische Bildungsangebote

bietet, basierend auf pädagogischen Grundprinzipien wie Partizipation, Inklusion und Lebensweltorientierung. Diese Prinzipien sind entscheidend, um den Bedürfnissen und Interessen der jungen Menschen gerecht zu werden und ihnen die Möglichkeit zu geben, aktiv an der Gestaltung ihres Umfeldes teilzunehmen. Darüber hinaus fördert die Kinder- und Jugendförderung soziale Kompetenzen, indem sie Räume für Begegnungen schafft, in denen Jugendliche lernen, Verantwortung zu übernehmen und Konflikte konstruktiv zu lösen. Die Angebote reichen von kreativen Workshops über sportliche Aktivitäten bis hin zu Projekten zur Umweltbildung und Demokratieverständnis, die nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl stärken. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Unterstützung bei der persönlichen Entwicklung und der Förderung von Resilienz (Fähigkeit, sich von Rückschlägen, Stress oder schwierigen Lebenssituationen zu erholen und gestärkt daraus hervorzugehen). In einer Zeit, in der viele Jugendliche mit Druck und Unsicherheiten konfrontiert sind, bietet die offene Kinder- und Jugendarbeit einen geschützten Raum, in dem sie sich ausprobieren können und Unterstützung finden. Damit bildet die Kinder- und Jugendarbeit einen wichtigen Ausgleich zu anderen Lebensorten von Kindern und Jugendlichen, die vielfach von Misserfolgserlebnissen und Ausgrenzungserfahrungen geprägt sind. Die kontinuierliche Evaluation und Anpassung der Programme stellen sicher, dass die Angebote relevant bleiben und den sich wandelnden Bedürfnissen der Jugendlichen entsprechen. So leistet die Kinder- und Jugendförderung in Nidderau einen wertvollen Beitrag zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts und zur positiven Entwicklung junger Menschen in einer dynamischen Gesellschaft.

3. Gesetzliche Grundlage

In Deutschland gibt es einige gesetzliche Grundlagen, die die Kinder- und Jugendarbeit regelt:

1. **Achtes Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII §11- §13)**: Das SGB VIII, auch bekannt als das Kinder- und Jugendhilfegesetz, bildet die zentrale rechtliche Grundlage für die Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Es regelt die Rechte von Kindern und Jugendlichen auf Förderung, Bildung und Teilhabe sowie die Aufgaben der Jugendhilfe.
2. **Jugendschutzgesetz (JuSchG)**: Dieses Gesetz schützt Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihre Entwicklung und regelt den Zugang zu Medien, Veranstaltungen und Freizeitangeboten. Es legt fest, welche Altersgrenzen für bestimmte Aktivitäten gelten.

3. **Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB):** Das HKJGB zielt darauf ab, ein umfassendes System zur Förderung und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien zu schaffen.
4. **Bundeskinderschutzgesetz (BKiSchG)**: Dieses Gesetz zielt darauf ab, Kinder vor Gewalt und Missbrauch zu schützen und stärkt die Rechte von Kindern in verschiedenen Bereichen, einschließlich der Jugendhilfe.
5. **Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)**: Dieses Gesetz fördert die Gleichbehandlung aller Menschen und schützt vor Diskriminierung, was auch für Angebote der Kinder- und Jugendarbeit relevant ist.

Diese gesetzlichen Grundlagen bilden den Rahmen sowie die Orientierung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und stellen sicher, dass ihre Rechte gewahrt werden und sie angemessene Unterstützung erhalten.

Aber auch der **Hessische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)** findet in der offenen Kinder- und Jugendarbeit Anwendung, indem er als Leitfaden für die Gestaltung von Bildungs- und Freizeitangeboten dient. Der BEP ist ein Rahmenkonzept, das die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Hessen bis zum Schuleintritt regelt. Er legt die Grundlagen für eine ganzheitliche Förderung der Kinder und orientiert sich an deren individuellen Bedürfnissen und Lebenslagen. Der BEP fördert die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen wie Selbstständigkeit, soziale Fähigkeiten und Kreativität. Zudem betont er die Bedeutung von Spiel als zentralem Element des Lernens und die Zusammenarbeit mit Eltern sowie anderen Institutionen. Ziel ist es, eine qualitativ hochwertige frühkindliche Bildung zu gewährleisten und Chancengleichheit für alle Kinder zu schaffen. In diesem Kontext wird der BEP genutzt, um die Bedürfnisse und Interessen von Kindern und Jugendlichen zu berücksichtigen und ihnen eine ganzheitliche Förderung zu bieten. Die Prinzipien des BEP, wie die Förderung von Selbstständigkeit, sozialen Kompetenzen und kreativen Fähigkeiten, werden in den Programmen und Aktivitäten der offenen Kinder- und Jugendarbeit integriert. Zudem unterstützt der BEP die Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Institutionen, um ein Netzwerk zu schaffen, das die Entwicklung junger Menschen fördert. Durch die Umsetzung der im BEP festgelegten Ziele wird sichergestellt, dass die Angebote nicht nur unterhaltsam sind, sondern auch einen wertvollen Beitrag zur Bildung und persönlichen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen leisten.

Die **UN-Kinderrechtskonvention** spielt ebenfalls eine zentrale Rolle in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, indem sie als grundlegender Rahmen dient, um die Rechte von Kindern und Jugendlichen zu schützen und zu fördern. Ein wesentlicher Aspekt ist die Partizipation, bei der

Kinder aktiv in die Planung und Gestaltung von Angeboten einbezogen werden, um ihre Meinungen und Wünsche zu berücksichtigen. Zudem wird der Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung großgeschrieben, indem Maßnahmen zur Prävention und Intervention umsetzt werden, um ein sicheres Umfeld zu gewährleisten.

Die Förderung von Bildung und persönlichen Fähigkeiten ist ein weiteres zentrales Ziel; die Angebote werden so gestaltet, dass sie den Bildungsanspruch der Kinder unterstützen und Chancengleichheit fördern. Darüber hinaus erkennt die Konvention die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes an, weshalb Programme inklusiv sind und auf unterschiedliche Hintergründe, Interessen und Fähigkeiten eingehen. Schließlich wird auch die Bedeutung der Familie für die Entwicklung von Kindern betont: Offene Einrichtungen arbeiten auch mit Eltern zusammen, um eine unterstützende Umgebung zu schaffen. Durch diese Ansätze wird sichergestellt, dass die Rechte von Kindern in der offenen Kinder- und Jugendarbeit respektiert und gefördert werden, was zu einer positiven Entwicklung ihrer Persönlichkeit beiträgt.

4. Sozialraum- und Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche stehen vor einer Vielzahl von Herausforderungen, die sowohl aus den Folgen der COVID-19-Pandemie als auch aus gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Entwicklungen resultieren. Die COVID-19-Pandemie hat das Leben von Kindern und Jugendlichen nachhaltig geprägt und tiefgreifende Auswirkungen auf ihre soziale, emotionale und psychische Entwicklung gehabt. Durch Schulschließungen und Kontaktbeschränkungen waren viele junge Menschen gezwungen, sich in Isolation zu begeben, was zu einem Anstieg von Einsamkeit, Unsicherheiten, Angstzuständen und Depressionen führte. Der Verlust von gewohnten sozialen Interaktionen und Freizeitaktivitäten hat nicht nur die Bildungschancen beeinträchtigt, sondern auch das Gefühl der Zugehörigkeit und Gemeinschaft untergraben. In unserem pädagogischen Konzept legen wir daher besonderen Wert auf die Förderung sozialer Kontakte, die Stärkung des emotionalen Wohlbefindens sowie die Schaffung sicherer Räume, in denen Kinder und Jugendliche ihre Erfahrungen teilen und verarbeiten können. Zudem ist der Zugang zu Technologie und Internet ungleich verteilt, was die digitale Kluft vergrößert und somit die Bildungschancen vieler junger Menschen beeinträchtigt. In einer komplexen Welt müssen junge Menschen sich zudem mit Fragen der Identität, Geschlechterrollen und Diversität auseinandersetzen, was herausfordernd sein kann. Darüber hinaus sind viele junge Menschen besorgt über den Klimawandel und dessen Auswirkungen auf ihre Zukunft, während wirtschaftliche Unsicherheiten die Lebensbedingungen von Familien belasten können. Armut schränkt oft den Zugang zu Bildung, Freizeitaktivitäten und Gesundheitsversorgung ein.

Zusätzlich wird das Problem der Gewalt innerhalb bestimmter Jugendgruppen immer alarmierender. Konflikte unter Jugendlichen äußern sich häufig in aggressivem Verhalten, Mobbing und in einigen Fällen sogar in gewalttätigen Auseinandersetzungen. Dabei sind soziale Faktoren wie fehlende Perspektiven, Gruppenzwang und der Einfluss von Gewalt in digitalen Medien von großer Bedeutung. Diese Herausforderungen erfordern gezielte Maßnahmen von Politik, Bildungseinrichtungen, Familien und der Gesellschaft insgesamt, um sicherzustellen, dass Kinder und Jugendliche die notwendige Unterstützung erhalten, um gesund und erfolgreich aufzuwachsen.

5. Arbeits- und Handlungsprinzipien der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Um Kinder und Jugendliche altersgerecht in ihrer Entwicklung zu unterstützen und zu fördern, umfasst die Offene Kinder- und Jugendarbeit ein breites Spektrum an Aufgabenbereichen.

Die professionelle Arbeit basiert auf mehreren zentralen Prinzipien, die eine positive Entwicklungsumgebung fördern. Die **Freiwilligkeit** der Teilnahme ermöglicht es Kindern und Jugendlichen, selbstbestimmt zu entscheiden, an welchen Angeboten sie teilnehmen möchten. **Partizipation** wird großgeschrieben, indem ihre Meinungen und Wünsche aktiv in die Programmgestaltung einfließen. Der Fokus liegt auf den Stärken und **Ressourcen** der jungen Menschen, was eine ressourcenorientierte Herangehensweise unterstützt. Die **Offenheit** der Angebote gewährleistet, dass alle Kinder und Jugendlichen unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder sozialem Status einen niedrigschwelligen Zugang haben, wodurch ein inklusives Umfeld geschaffen wird. Grundsätzlich ist der Besuch der Einrichtungen kostenfrei. Bei einzelnen Projekten oder Ausflügen kann ein symbolischer Kostenbeitrag verlangt werden, um eine Verbindlichkeit der Teilnahme herzustellen. **Ganzheitlichkeit** bedeutet, dass verschiedene Lebensbereiche – soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung – in die Arbeit einbezogen werden. **Beziehungsorientierung** ist entscheidend für den Aufbau vertrauensvoller Beziehungen zwischen Fachkräften und den Teilnehmenden. **Flexibilität** in den Angeboten ermöglicht es, auf sich verändernde Bedürfnisse und Interessen der Zielgruppe zu reagieren. Ein **präventiver** Ansatz zielt darauf ab, Risiken zu minimieren und positive Entwicklungen zu fördern. **Interkulturalität** wird durch die Anerkennung und Förderung kultureller Vielfalt gestärkt. Schließlich ist die **Kooperation** mit anderen Institutionen sowie Eltern und dem sozialen Umfeld essenziell für ein umfassendes Unterstützungsnetzwerk. Diese Prinzipien tragen dazu bei, die individuellen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen angemessen zu berücksichtigen.

6. Personal

Der Fachdienst für Kinder- und Jugendförderung der Stadt Nidderau ist als Teil des Fachbereichs Soziales zugeordnet und beschäftigt neben der Fachbereichsleitung, welche zeitgleich als Fachdienstleitung fungiert sowie zwei hauptamtlichen Vollzeitkräften bestehend aus einer Erziehungswissenschaftlerin und einem Jugendarbeiter. Darüber hinaus fungiert die Kinder- und Jugendförderung als Ausbildungsstätte für die derzeit laufende praxisintegrierte vergütete Ausbildung (PivA) sowie die gegenwärtige Sozialarbeiterin im Anerkennungsjahr (SiA). Zudem ist der Fachbereich Soziales eine anerkannte Praxisstelle für Jahrespraktikanten im Bereich Sozialarbeit sowie für das Freiwillige Soziale Jahr. Diese Positionen können nicht in den Personalschlüssel einfließen, da es sich um Ausbildungsverhältnisse handelt, die nicht durchgehend besetzt sind. In regelmäßigen Abständen absolvieren auch Schüler/innen der Fachschule für Erzieher/innen sowie Studierende der umliegenden Hochschulen für Sozialpädagogik ein mehrwöchiges Praktikum in der Kinder- und Jugendförderung. Zusätzlich stehen den Fachkräften Honorarkräfte zur Verfügung, um den Betreuungsbedarf zu decken, wenn dieser nicht durch das Stammpersonal abgedeckt werden kann.

7. Organisationsstruktur der Kinder- und Jugendarbeit

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen arbeiten in zwei Teams. Das Team Kids ist zuständig für die Arbeit mit Kindern im Grundschulalter. Team Jugend ist für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen zuständig und richtet sich hauptsächlich an die 12 – 21-Jährigen. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen erarbeiten in den Teams ein Jahresprogramm für Nidderauer Kinder und Jugendliche. Die Außendarstellung der Kinder- und Jugendförderung erfolgt im Rahmen der Kooperation gemeinsam.

8. Zielgruppe

Die offene Kinder- und Jugendarbeit verfolgt das Ziel, eine breite und diverse Zielgruppe anzusprechen, indem sie bewusst niedrigschwellige und freiwillige Angebote schafft. Diese Zugänglichkeit ermöglicht es, möglichst viele junge Menschen zu erreichen und ihnen die Teilnahme an verschiedenen Aktivitäten zu erleichtern. Die Zielgruppen der offenen Kinder- und Jugendarbeit sind vielfältig und lassen sich in mehrere Kategorien unterteilen. Zunächst richtet sie sich an Kinder im Grundschulalter. Diese Gruppe hat ein starkes Interesse an Spiel, kreativen Angeboten und Freizeitaktivitäten sowie dem Knüpfen sozialer Kontakte. Die Ziele für diese Altersgruppe umfassen die Förderung der sozialen Kompetenz, den Zugang zu Bildung und Freizeitangeboten sowie die Unterstützung bei der Persönlichkeitsentwicklung. Für Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren (in begründeten Ausnahmefällen bis 21 Jahre) bietet die offene Kinder- und Jugendarbeit Treffpunkte für soziale Kontakte, Sport, Musik und digitale Medien an. Hier stehen die Unterstützung bei der Identitätsfindung, die Förderung von Selbstständigkeit sowie die Mitgestaltung und Beteiligung an Projekten im Vordergrund. Ein besonderer Fokus liegt auf soziokulturell benachteiligten Kindern und Jugendlichen, wie beispielsweise solchen aus einkommensschwachen Familien oder mit Migrationshintergrund. Hier zielt das Angebot darauf ab, Chancengleichheit zu fördern, Barrieren abzubauen und soziale Integration zu ermöglichen. Die Arbeit mit Heranwachsenden legt auch Wert auf die Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung. Hierbei stehen interkultureller Austausch und der Aufbau eines neuen sozialen Netzwerks im Fokus. Schließlich richtet sich die offene Kinder- und Jugendarbeit auch an Jugendliche in Krisensituationen, wie etwa solche mit Suchterfahrungen, familiären Problemen bis hin zu drohender Obdachlosigkeit, da ein Zusammenleben im Elternhaus weiterhin nicht möglich ist. Hierbei ist es wichtig, Unterstützung in der Krise zu bieten, weiterführende Hilfsangebote zu vermitteln und einen sicheren Raum zu schaffen, in dem sich diese Jugendlichen wohlfühlen können. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Schaffung von Räumen für Jugendliche mit besonderen Identitätsmerkmalen oder spezifischen Bedürfnissen. Die Kinder- und Jugendförderung setzt sich dafür ein, Akzeptanz und Selbstentfaltung zu fördern sowie Sensibilisierung für Vielfalt zu schaffen und Schutz vor Diskriminierung zu bieten. Die Unterstützung dieser jungen Menschen ist wichtig, um ihre Identität zu stärken und ihnen eine positive soziale Integration zu ermöglichen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die offene Kinder- und Jugendarbeit durch ihre inklusive Haltung überzeugt. Sie richtet sich an alle jungen Menschen, unabhängig von Herkunft, sozialer Schicht, Geschlecht oder Fähigkeiten. Durch gezielte Angebote für unterschiedliche Zielgruppen wird versucht, eine breite Teilhabe zu ermöglichen und gleichzeitig individuelle Bedürfnisse zu berücksichtigen. Sie fördert

Gemeinschaft, Kreativität und die Entfaltung persönlicher Interessen und trägt somit zur positiven Entwicklung junger Menschen bei.

9. Migrationshintergrund

In der offenen Jugendarbeit ist die Zielgruppe der jungen Menschen mit Migrationshintergrund von besonderer Bedeutung, da sie oft mit spezifischen Herausforderungen wie sprachlichen Barrieren, kulturellen Unterschieden und eingeschränktem Zugang zu Bildungs- und Freizeitangeboten konfrontiert ist. Die offene Jugendarbeit bietet diesen Jugendlichen einen Raum, in dem sie sich akzeptiert fühlen, soziale Kontakte knüpfen und ihre Fähigkeiten entfalten können. Durch interkulturelle Projekte, Sprachförderung und die Einbindung der Jugendlichen in gemeinschaftliche Aktivitäten wird ihr Zugehörigkeitsgefühl gestärkt und ihre Integration in die Gesellschaft gefördert. Gleichzeitig bietet die offene Jugendarbeit Unterstützung bei der Bewältigung von Diskriminierungserfahrungen, fördert die Partizipation und ermöglicht den Jugendlichen, ihre kulturelle Identität in die Gemeinschaft einzubringen. Ziel ist es, ihnen gleiche Chancen zu eröffnen und sie in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung zu begleiten. Ein weiterer wichtiger Aspekt der Kinder- und Jugendförderung ist die Integration von jungen Menschen mit Fluchthintergrund in die Arbeitswelt, da dies ein Grundstein für eine funktionierende Integration in unsere Gesellschaft ist. Die offene Kinder- und Jugendarbeit dient zudem als Brücke zwischen jungen Geflüchteten und lokalen Unternehmen, indem sie Kontakte knüpft, Praktika organisiert und die Stärken der Jugendlichen sichtbar macht. Durch die Kombination aus beruflicher Förderung, sozialer Integration und individueller Unterstützung wird der Grundstein für eine nachhaltige Integration gelegt.

10. Arbeitsfelder

Die Angebote der Kinder- und Jugendförderung orientieren sich an den Bedarfen und Bedürfnissen der Nidderauer Kinder, Jugendlichen und deren Eltern im Hinblick auf Freizeitgestaltung, Prävention, Beratung, individueller Förderung und Unterstützung.

11. Offene Jugendarbeit

Das Jugendzentrum Blauhaus in Nidderau Windecken ist ein offenes Freizeitangebot und ein wichtiger Anlaufpunkt für junge Menschen ab 12 Jahren. Im Fokus steht hier, Zeit mit Freunden und Gleichaltrigen zu verbringen, verschiedene Freizeitaktivitäten auszuprobieren, vielfältige Unterstützung zu erhalten und Raum für Beratung. Ziel ist es, den Jugendlichen zu ermöglichen, ihre Freizeit eigenständig zu gestalten und neue Räume für sich zu entdecken. Darüber hinaus sollen sie soziale Kompetenzen und ihre Konfliktfähigkeit entwickeln. Ein weiterer zentraler Aspekt ist die Förderung von Toleranz und Integration, indem unterschiedliche Kulturen und Lebensweisen zusammengebracht werden. Insgesamt trägt die Kinder- und Jugendförderung dazu bei, die Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu begleiten und sie auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben zu unterstützen.

12. Kids Day

Der Kids Day im Jugendzentrum Blauhaus bietet einmal wöchentlich Grundschulkindern die Möglichkeit, das Jugendzentrum zu besuchen und sich mit den Räumlichkeiten sowie den Angeboten vertraut zu machen. Ziel ist es, die Kinder behutsam an das Jugendzentrum heranzuführen und ihnen einen ersten Zugang zu schaffen. In einem geschützten und einladenden Umfeld können sie neue Kontakte zu Gleichaltrigen knüpfen und soziale Interaktionen erleben. Neben offenen Angeboten stehen auch begleitete Koch-, Sport- und Kreativworkshops auf dem Programm, die den Kindern nicht nur Spaß bereiten, sondern auch ihre Teamfähigkeit und Kreativität fördern. Durch diese vielfältigen Aktivitäten möchten wir eine positive Bindung zum Jugendzentrum aufbauen und die Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützen.

13. Ferienspiele

Im Rahmen eines Ganztagsangebots finden jährlich in der ersten Woche der Osterferien sowie in den ersten beiden Wochen der Sommerferien Ferienspiele für Nidderauer Grundschulkinder statt. Die Ferienspiele bieten ein breites Spektrum an Aktivitäten in den Bereichen Sport, Kultur, Kreativität und Natur sowie verschiedene Ausflüge. Ziel der Ferienspiele ist es, den Kindern während der Schulferien abwechslungsreiche Erlebnisse zu ermöglichen, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und neue Erfahrungen zu sammeln. Gleichzeitig entlasten

Ferienspiele die Eltern, indem sie eine verlässliche Betreuungsmöglichkeit während der Ferienzeit bieten.

14. Workshops

In verschiedenen Workshops werden unterschiedliche Themen behandelt, die für Jugendliche von Interesse sind, wie beispielsweise Kreativität, Medienkompetenz oder persönliche Entwicklung. Diese Veranstaltungen bieten den jungen Menschen die Möglichkeit, neue Fähigkeiten zu erlernen und ihre Interessen zu vertiefen. Durch praktische Übungen und Gruppenarbeiten wird das Lernen interaktiv gestaltet und fördert den Austausch untereinander. Die Workshops werden von Fachkräften oder externen Experten geleitet.

15. Aufsuchende Jugendarbeit

Die aufsuchende Jugendarbeit wendet sich niedrigschwellig, aber aktiv an Jugendliche in ihren selbst gewählten Cliquen- und Gruppenstrukturen in einem definierten Gebiet. Sie dient dazu, die Lebenswelt der Jugendlichen besser kennenzulernen und Unterstützung anzubieten.

Bedarf ist, zwischen jungen Menschen und der Gesellschaft zu kommunizieren. Ziel ist es, Vertrauen aufzubauen und den Jugendlichen Hilfsangebote näherzubringen sowie sie bei ihren Anliegen zu unterstützen. Diese Form der Arbeit ermöglicht es, direkt mit den Jugendlichen in ihrem eigens gewählten Sozialraum in Kontakt zu kommen.

16. Beratung

Das Ziel ist es, Kindern, Jugendlichen, Eltern, Erziehungsberechtigten und Familien eine geeignete Anlaufstelle für unterschiedliche Fragen und Herausforderungen in den Bereichen Freizeit, Erziehung, Prävention und Entwicklung zu bieten. Hierfür können Termine vereinbart werden. Bei Bedarf und Notwendigkeit ziehen wir Kooperationspartner hinzu oder verweisen auf diese, um gemeinsam mit den Hilfesuchenden optimale und individuelle Lösungen zu erarbeiten oder sie entsprechend weiterzuvermitteln. Das Fachwissen der unterschiedlichen Hilfeanbieter wird effektiver genutzt (Synergieeffekte).

17. Elternarbeit

Um die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu fördern und ein positives Umfeld zu schaffen, ist die Zusammenarbeit mit den Eltern entscheidend. Eine aktive Einbindung der Eltern erfolgt durch verschiedene Aktivitäten wie Spielplatzfeste, ihre Teilnahme an Veranstaltungen oder individuelle Gespräche. Darüber hinaus bieten wir themenbezogene Informationsveranstaltungen an und kooperieren mit anderen Institutionen wie Schulen und Beratungsstellen, um ein umfassendes Unterstützungsnetzwerk für Familien aufzubauen.

18. Mädchenarbeit

Mädchenarbeit ist ein gezieltes pädagogisches Angebot der Kinder- und Jugendförderung, das darauf abzielt, die individuellen Bedürfnisse und Potenziale von Mädchen zu fördern. Sie schafft einen geschützten Raum, in dem Mädchen ihre Identität entwickeln, Selbstbewusstsein aufbauen und soziale Kompetenzen stärken können. Durch gezielte & themenbezogene Workshops, Projekte und Aktivitäten wie den Weltmädchentag, Mädchenaktionstag, Mädchenfreizeit, Mädchenflohmarkt ist unsere Intention, Themen wie Körperbewusstsein, Gleichstellung, persönliche Stärkung und Teamarbeit zu behandeln. Mädchenarbeit fördert nicht nur die persönliche Entfaltung, sondern ermutigt auch zur aktiven Teilnahme an gesellschaftlichen Prozessen. Zudem bietet sie die Möglichkeit, sich mit Gleichaltrigen auszutauschen. Zusätzlich gibt es im Jugendzentrum Blauhaus einen Mädchenraum. Dieser dient als geschützter und einladender Ort, der speziell auf die Bedürfnisse und Interessen von Mädchen ausgerichtet ist und gemeinsam mit Mädchen gestaltet wurde. Er bietet einen Raum, in dem Mädchen sich frei entfalten, ihre Gedanken und Gefühle ausdrücken sowie Gleichgesinnte treffen können. Der Mädchenraum fördert die soziale Interaktion und den Austausch untereinander, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und ermöglicht es den Mädchen, ihre Identität zu entwickeln.

19. Jungenarbeit

Die Jungenarbeit in der offenen Kinder- und Jugendarbeit zielt darauf ab, die Bedürfnisse und Interessen von Jungen zu fördern, ihre Identitätsentwicklung zu unterstützen und soziale Kompetenzen zu stärken. Sie wirkt präventiv gegen Herausforderungen wie Gewalt und

Mobbing und fördert die Partizipation. Jungen haben oft spezifische Interessen und Bedürfnisse, die sich von denen von Mädchen unterscheiden. Jungs brauchen Raum für Freiheit und Bewegung, um ihre körperlichen und emotionalen Grenzen zu testen und zu erweitern. Gleichzeitig sind Rivalität und spielerische Kämpfe ein wichtiger Teil ihres Entwicklungsprozesses. Außerdem brauchen sie männliche Vorbilder, die ihnen Orientierung und ein positives Rollenmodell vorleben. Eine gezielte Jungenarbeit kann diesem gerecht werden. In einem geschützten Raum können Jungen ihre Identität und Rolle in der Gesellschaft besser erkunden, ohne den Druck oder die Erwartungen anderer Geschlechter. Durch gezielte Angebote wie zum Beispiel Sport-, Fitness- und Boxangebote können soziale Fähigkeiten wie Teamarbeit, Kommunikation und Konfliktlösung gefördert werden, die für Jungen besonders wichtig sind. In einem geschützten Rahmen können stereotype Rollenbilder und Verhaltensweisen kritisch reflektiert werden, was zu einer gesünderen Entwicklung beiträgt. Insgesamt bietet eine reine Jungenarbeit einen Raum für persönliche Entfaltung und Entwicklung, der auf die besonderen Herausforderungen und Bedürfnisse von Jungen eingeht.

20. Politische Bildung

Demokratische Partizipation und politische Bildung sind zentrale Elemente der Jugendarbeit, wie im § 11 SGB VIII festgelegt. Sie basieren auf der Anerkennung von Beteiligungsrechten aus dem Grundgesetz, die in der UN-Kinderrechtskonvention und der Reform des Kinder- und Jugendhilfegesetzes verankert sind. Kinder und Jugendliche werden als handlungsfähige Mitglieder der Gesellschaft betrachtet. Politische Partizipation muss erfahren werden, um die Distanz zur Politik zu verringern und die Beteiligungsfähigkeiten zu stärken. In der offenen Jugendarbeit spielt politische Bildung eine entscheidende Rolle, indem sie jungen Menschen ermöglicht, sich aktiv mit gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen. Ein Beispiel dafür ist das Politik-Café, das Jugendlichen den direkten Austausch mit Entscheidungsträgern ermöglicht und ihr politisches Bewusstsein stärkt. Wünschenswert wäre ein Kinder- und Jugendparlament; dies ist jedoch von den Interessen der Kinder und Jugendlichen abhängig. Die Kinder- und Jugendförderung steht dem weiterhin offen gegenüber.

21. Zukunftsorientierung

Wir legen großen Wert auf die individuelle Unterstützung junger Menschen bei der Berufsorientierung und dem Übergang in das Berufsleben. Wir bieten gezielte Hilfestellungen

bei Bewerbungen für Praktika und Ausbildungsplätze an, um den Jugendlichen die notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse zu vermitteln. Dazu gehört die Erstellung von Lebensläufen, Bewerbungsschreiben sowie die Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche. Durch persönliche Beratungsgespräche und praxisnahe Übungen fördern wir das Selbstbewusstsein der Jugendlichen und helfen ihnen, ihre Stärken zu erkennen und gezielt einzusetzen. Unser Ziel ist es, die jungen Menschen bestmöglich auf ihren beruflichen Werdegang vorzubereiten und ihnen den Einstieg in die Arbeitswelt zu erleichtern.

22. Spielplatzfeste

Die jährlich in jedem der fünf Nidderauer Ortsteile stattfindende Spielplatzfeste mit dem Spielmobil sind in der offenen Kinder- und Jugendarbeit ein bedeutendes Instrument, da sie niedrigschwellige Zugänge schaffen und Kinder, Jugendliche sowie Familien unabhängig von sozialen oder kulturellen Hintergründen ansprechen. Solche Veranstaltungen fördern nicht nur soziale Kompetenzen, sondern regen durch kreative und bewegungsreiche Angebote zur aktiven Freizeitgestaltung an. Gleichzeitig leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Sozialraumaneignung, indem Kinder und Jugendliche ermutigt werden, öffentliche Räume wie Spielplätze aktiv zu nutzen und als ihren eigenen Lebensraum wahrzunehmen. Dies stärkt ihr Zugehörigkeitsgefühl und die Identifikation mit ihrer Umgebung, was wiederum das soziale Miteinander und die Verantwortung für den Raum fördert. Darüber hinaus bieten die Spielplatzfeste Fachkräften die Möglichkeit, informell mit den Teilnehmenden ins Gespräch zu kommen, frühzeitig Probleme zu erkennen und Unterstützung anzubieten. Die Einbindung von Kindern und Jugendlichen in die Planung solcher Feste steigert zudem ihre Partizipation und ihr Verantwortungsbewusstsein.

23. Spielmobil

Ein Spielmobil ist ein vielseitiges und mobiles Angebot, das auf Spielplatzfesten eingesetzt wird und auch an Vereine, Kitas und Schulen verliehen werden kann. Es bietet eine breite Palette an Spiel- und Freizeitmöglichkeiten, die dazu beitragen, Begegnungen zwischen Kindern, Eltern und anderen Familien zu fördern. Durch die Bereitstellung von Spielgeräten, Bastelmaterialien und kreativen Aktivitäten schafft das Spielmobil einen Raum für gemeinsames Spielen und Interaktion. Dies stärkt nicht nur das Gemeinschaftsgefühl, sondern fördert auch soziale Kompetenzen wie Teamarbeit und Kommunikation. Indem es als

verbindendes Element fungiert, trägt das Spielmobil dazu bei, dass verschiedene Generationen und Kulturen zusammenkommen und sich austauschen können.

24. Vermietung der Jugendhäuser

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, Raum für Begegnung und Austausch zu bieten. Aus diesem Grund stellen wir unsere beiden Jugendzentren in Nidderau-Windecken und Nidderau-Erbstadt niedrigschwellig für Kinder und Jugendliche zu einem geringen Endpreis zur Verfügung. Mit dieser Initiative schaffen wir die Möglichkeit für junge Menschen, sich in einem sicheren und einladenden Umfeld zu treffen, gemeinsam zu feiern, neue Freundschaften zu knüpfen und ihre sozialen Fähigkeiten weiter auszubauen.

25. Vermietung Fuhrpark

Die Kinder- und Jugendförderung bietet Vereinen, Parteien und Jugendorganisationen die Möglichkeit, das städtische Spielmobil (Ford Transit Hochdach mit Kofferanhänger) für Veranstaltungen oder das City-Mobil (Ford Transit Hochdach, 9-Sitzer) zum Transport von Personen auszuleihen.

26. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist ein unverzichtbarer Bestandteil der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Sie trägt nicht nur zur Sichtbarkeit der Angebote bei, sondern fördert auch das Vertrauen sowie Akzeptanz der Angebote und erhöht die Erreichbarkeit der Zielgruppen. Durch den Einsatz von Social Media, informativen Flyern und Plakaten sowie der städtischen Homepage können Informationen über Veranstaltungen und Projekte effektiv kommuniziert werden. Durch effektive Öffentlichkeitsarbeit können Ressourcen mobilisiert, Netzwerke aufgebaut und die Partizipation von Kindern und Jugendlichen gefördert werden – alles entscheidende Faktoren für eine erfolgreiche Arbeit. Eine gute Öffentlichkeitsarbeit sensibilisiert sie für wichtige Themen wie Gewaltprävention oder Integration, wodurch das Bewusstsein in der Community geschärft wird. Die Kommunikation von Erfolgen und positiven Entwicklungen motiviert nicht nur bestehende Teilnehmer, sondern zieht auch neue Interessierte an. Insgesamt ist Öffentlichkeitsarbeit ein unverzichtbarer Bestandteil der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Sie

trägt zur Mobilisierung von Ressourcen, zum Aufbau von Netzwerken und zur Förderung der Partizipation bei – alles entscheidende Faktoren für eine erfolgreiche Arbeit im Kinder- und Jugendbereich.

27. Synergien

In der offenen Kinder- und Jugendarbeit gibt es eine Vielzahl von Netzwerkpartnern, die gemeinsam ein umfassendes Angebot für junge Menschen schaffen. Dazu gehören Schulen, die den Austausch und gemeinsame Projekte fördern, sowie Kindertagesstätten, die den Übergang zur Schule unterstützen. Freie Träger der Jugendhilfe und Vereine bieten vielfältige Programme in den Bereichen Freizeit, Sport und Kultur an. Der Familienservice hat den Auftrag ein familienfreundliches Klima für bereits hier lebende wie auch neu ankommende Bürger und Bürgerinnen zu schaffen. Wichtige Handlungsfelder sind dabei u.a. Information, Beratung und Unterstützung von Familien im Betreuung- und Erziehungsalltag sowie allen familiären Angelegenheiten, Öffentlichkeitsarbeit sowie Vernetzung und Entwicklung von bedarfsorientierten Angeboten für Familien. Durch Synergien mit Sozialen- und Gesundheitsdiensten, der Polizei und kommunalen Behörden werden präventive Maßnahmen, Beratungen, Sicherheit und Unterstützung gewährleistet.

Lokale Unternehmen können durch Sponsoring oder Praktikumsangebote zur Förderung von Jugendlichen beitragen. Kooperationen mit Schulen und Hochschulen ermöglichen Praktika und Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich der Sozialen Arbeit. Diese vielfältigen Partner bündeln ihre Ressourcen, um ein breites Spektrum an Angeboten für Kinder und Jugendliche zu schaffen.

28. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung (Evaluation)

Der Fachdienst Kinder- und Jugendförderung koordiniert die offene Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Nidderau. Er ist zuständig für die Weiterentwicklung und Aktualität der Rahmenkonzeption und überprüft die gemeinsamen Ziele. Die Koordinatoren des Team Kids und des Team Jugend treffen sich regelmäßig mit der Fachdienstleitung zur Abstimmung und weiteren Planungen der Kinder- und Jugendarbeit.

Die Kinder- und Jugendförderung fertigt jährlich einen Bericht über ihre Aktivitäten an. Dieser Bericht gibt detailliert Auskunft über die Arbeit des Fachdienstes Kinder- und Jugendförderung.

Er enthält konkrete Angaben über die Resonanz der einzelnen Veranstaltungen. Ziel dieses Jahresberichtes ist es zum einen, eine größtmögliche Transparenz zu ermöglichen und zum anderen, dient der Bericht der jährlichen Überprüfung und Weiterentwicklung der Ziele. Der Bericht wird dem zuständigen Ausschuss vorgelegt.

Die Bedarfe der Kinder und Jugendlichen werden regelmäßig durch geeignete Beteiligungsformen erfasst. Auf Grundlage der Bedarfe und der Jahresberichte wird die Rahmenkonzeption der Offenen Kinder- und Jugendarbeit überprüft und entsprechend überarbeitet.

29. Ausblick: Weiterentwicklung und Bedarfe

Die Sicherung, der Ausbau und die Entwicklung des bestehenden pädagogischen Angebotes gemäß den veränderten Bedingungen und Bedürfnissen der Kinder- und Jugendlichen bleiben ein wichtiger Schwerpunkt. Die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen muss weiter gemäß deren Bedürfnissen ausgebaut werden. Der Beratungs- und Unterstützungsbedarf ist vor allem bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen seit der Covid-19 Pandemie angestiegen. Durch die aufgezeigten Belastungen für viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ist der Bedarf an Einzelfallhilfen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit deutlich angestiegen. Nicht nur die quantitative Steigerung fällt hier auf, auch die qualitativen Anforderungen haben zugenommen. So mussten zahlreiche Gerichtsverfahren in den vergangenen Jahren begleitet und unterstützt werden. Intensive Bewerbungstrainings, aber auch Ausbildungsbegleitungen sind immer häufiger notwendig, um Jugendliche in ihrer Berufsfindung zu unterstützen. Diesen Maßnahmen geht eine intensive Beziehungsarbeit voraus, die gerade bei Jugendlichen, die sich als benachteiligt und abgehängt erleben, oft sehr zeitaufwändig und schwierig sein kann. Die aufgezeigten Herausforderungen sind wie dargestellt umfangreicher und vielschichtiger geworden. Dies muss sich in der Unterstützung durch Honorarkräfte abbilden, da die Fachkräfte neben der fachlichen Arbeit auch noch die Personalführung und Koordination zu verantworten haben. Der hohe Betreuungsbedarf von Kindern und Jugendlichen in der Freizeit ist das Ergebnis verschiedener Faktoren, die eng miteinander verknüpft sind. In dieser entscheidenden Entwicklungsphase benötigen junge Menschen Unterstützung und Anleitung, um ihre sozialen, emotionalen und kognitiven Fähigkeiten zu fördern. Soziale Interaktion spielt eine zentrale Rolle, da sie in diesem Alter stark auf Kontakte angewiesen sind. Sie lernen, Freundschaften zu schließen, Konflikte zu lösen und in Gruppen zu agieren; eine gezielte Betreuung kann ihnen dabei helfen, diese wichtigen sozialen Kompetenzen zu entwickeln. Zudem arbeiten viele Eltern ganztags, was dazu führt, dass ihre Kinder nach der Schule oft unbeaufsichtigt sind. Hier entsteht ein hoher

Betreuungsbedarf, da Kinder Aktivitäten und Struktur benötigen, um ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten. In dieser Zeit sind sie auch anfälliger für Risiken und Gefahren; eine Betreuung bietet daher nicht nur Sicherheit, sondern schützt sie auch präventiv vor potenziellen Gefahren im Umfeld. Darüber hinaus ermöglicht die Integration von Bildungsangeboten in die Freizeitgestaltung ein spielerisches Lernen, das sowohl die Freude am Entdecken als auch den Erwerb neuer Kenntnisse fördert. Viele Eltern suchen zudem nach Möglichkeiten, ihre Kinder sinnvoll zu beschäftigen und gleichzeitig Unterstützung bei der Erziehung zu erhalten. Betreuungsangebote bieten hier eine wertvolle Entlastung. Schließlich führen gesellschaftliche Veränderungen, wie die steigende Erwerbsbeteiligung von Frauen und die zunehmende Zahl alleinerziehender Familien dazu, dass immer mehr Familien auf externe Betreuungsangebote angewiesen sind. Insgesamt lässt sich festhalten, dass der hohe Betreuungsbedarf in der Freizeit aus einer Kombination von Entwicklungsbedürfnissen sowie den Anforderungen des modernen Lebensstils von Familien resultiert. Eine weitere Beobachtung in der heutigen Zeit ist, dass Kinder und Jugendliche sich immer weniger bewegen und zunehmend ungesunde Ernährungsgewohnheiten entwickeln. Faktoren wie die vermehrte Nutzung digitaler Medien, ein Mangel an Bewegungsmöglichkeiten im Alltag und der Einfluss von Fast Food tragen zu dieser besorgniserregenden Entwicklung bei. Die Folgen sind oft Übergewicht, gesundheitliche Probleme und eine geringere Lebensqualität. Die offene Kinder- und Jugendarbeit kann hier eine entscheidende Rolle spielen, indem sie Aufklärung und Unterstützung bietet. Durch gezielte und niedrigschwellige Angebote sowie Workshops können Kinder und Jugendliche für die Bedeutung von Bewegung und gesunder Ernährung sensibilisiert werden. Sport- und Bewegungsangebote fördern nicht nur die körperliche Fitness, sondern auch soziale Interaktionen und Teamgeist. Darüber hinaus können Ernährungsworkshops, in denen gesunde Kochtechniken vermittelt werden, dazu beitragen, das Bewusstsein für ausgewogene Ernährung zu schärfen. Die offene Kinder- und Jugendarbeit kann auch als Plattform dienen, um gesunde Lebensstile zu fördern und das Verständnis für gesunde Lebensmittel zu wecken. Indem wir Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, aktiv zu sein und sich mit gesunder Ernährung auseinanderzusetzen, trägt die offene Kinder- und Jugendarbeit dazu bei, langfristige positive Veränderungen im Lebensstil der jungen Menschen zu bewirken. So wird nicht nur ihre Gesundheit gefördert, sondern auch ihr Wohlbefinden gestärkt. Außerdem kann Bewegung weitere positive Effekte auf gesamtgesellschaftlicher Ebene haben, z.B. in den Bereichen soziale Integration und gesellschaftlicher Teilhabe. Bewegungsförderung bei Kindern und Jugendlichen ist somit eine Investition in die künftige Gesundheit der Bevölkerung. Aktuelle Studien zeigen, dass sowohl der Cannabiskonsum als auch die Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen zunehmen. Besonders problematisch ist die steigende Zahl von Gewaltdelikten wie Körperverletzung und Raub. Um

dem entgegenzuwirken, bietet die offene Kinder- und Jugendarbeit wichtige Präventionsmöglichkeiten. Dazu gehören bedürfnisorientierte Angebote, die auf die Interessen und Anliegen der Jugendlichen eingehen, sowie die Förderung von Lebenskompetenzen, um soziale Fähigkeiten und Resilienz zu stärken. Aufklärungsarbeit zu den Risiken von Sucht und Gewalt soll durch zielgruppengerechte Formate wie dem Gewaltpräventionsprogramm PiT (Prävention im Team), verschiedene Workshops und kreative Projekte ergänzt werden. Sichere Räume für Freizeitaktivitäten und soziale Kontakte, sowie frühzeitige Interventionen bei gefährdeten Jugendlichen sind ebenfalls essenziell. Die Arbeit mit Jugendlichen mit Migrationshintergrund wird auch in Zukunft von zentraler Bedeutung für die offene Kinder- und Jugendarbeit sein, da die Gesellschaft zunehmend diverser wird. Angesichts globaler Migrationstrends und der damit verbundenen Herausforderungen (Migration hat Auswirkungen auf die demografische Zusammensetzung von Ländern und Regionen und erfordert eine Anpassung der sozialen Strukturen, einschließlich Bildung und Integration, um den Bedürfnissen aller Bevölkerungsgruppen gerecht zu werden) ist es entscheidend, Räume zu schaffen, in denen interkultureller Austausch und Verständnis gefördert werden. Diese Arbeit trägt nicht nur zur sozialen Integration bei, sondern hilft auch, Vorurteile abzubauen und ein respektvolles Miteinander zu fördern. Zudem ermöglicht sie den Jugendlichen, ihre Identität zu entwickeln und aktiv an der Gesellschaft teilzuhaben. Umso wichtiger ist es, dass Fachkräfte weiterhin gezielte Programme und Angebote entwickeln, die auf die Bedürfnisse dieser jungen Menschen eingehen und ihnen Perspektiven bieten. Auch die Integration von Umweltpädagogik in die Arbeit mit jungen Menschen ist besonders wichtig, um den psychischen Herausforderungen, die durch die Pandemie verstärkt wurden, entgegenzuwirken. Viele Kinder und Jugendliche haben während dieser Zeit Ängste und Depressionen erlebt, oft bedingt durch Isolation und Unsicherheit. Umweltpädagogische Ansätze bieten nicht nur die Möglichkeit, sich aktiv mit der Natur auseinanderzusetzen, sondern fördern auch das Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge und nachhaltiges Handeln. Nachhaltigkeit ist ein integraler Bestandteil unserer Angebote - dabei ist es uns wichtig zu vermitteln, dass die Zukunft in den eigenen Händen liegt und für alle von Bedeutung sein sollte. Durch Aktivitäten im Freien, können Jugendliche nicht nur ihre Verbindung zur Natur stärken, sondern auch soziale Kontakte knüpfen und ein Gefühl der Gemeinschaft erleben. Diese positiven Erfahrungen tragen dazu bei, das Wohlbefinden zu steigern, Resilienz aufzubauen und Ängsten entgegenzuwirken, indem sie einen Raum für Entspannung und Selbstwirksamkeit schaffen. Abschließend lässt sich festhalten, dass sich die offene Kinder- und Jugendarbeit in einem ständigen Wandel befindet, der durch gesellschaftliche Veränderungen, technologische Entwicklungen und neue Herausforderungen geprägt ist. Die Vielfalt der Lebensrealitäten junger Menschen erfordert innovative Ansätze und flexible

Konzepte, um den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden. In Zukunft wird es entscheidend sein, Räume für Partizipation, interkulturellen Austausch und persönliche Entfaltung zu schaffen. Die Fachkräfte sind gefordert, sich kontinuierlich weiterzubilden und ihre Methoden anzupassen, um eine inklusive und unterstützende Umgebung zu gewährleisten. Die offene Kinder- und Jugendarbeit hat somit eine zentrale Rolle in der Gestaltung einer resilienten und zukunftsfähigen Gesellschaft – sie ist nicht nur ein Ort des Lernens und der Begegnung, sondern auch ein wichtiger Akteur im sozialen Wandel.

30. Literaturverzeichnis

Henning Schacht, Polizeiliche Kriminalstatistik 2023: Gewalt-, Jugend- und Ausländerkriminalität sind gestiegen:

BMI - Presse - Polizeiliche Kriminalstatistik 2023: Gewalt-, Jugend- und Ausländerkriminalität sind gestiegen

Bundesministerium des Innern und für Heimat, 2024, Polizeiliche Kriminalstatistik 2023, Ausgewählte Zahlen im Überblick:

https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/sicherheit/pks-2023.pdf?__blob=publicationFile&v=4

Aerzteblatt.d, Immer mehr junge Menschen konsumieren Cannabis, 2022:

https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/135375/Immer-mehr-junge-Menschen-konsumieren-Cannabis

Shell-Jugendstudie; Zusammenfassung:

https://www.shell.de/about-us/initiatives/shell-youth-study-2024/_jcr_content/root/main/section/simple/call_to_action/links/item0.stream/1730903501282/d8b545435fc2799eb6044e48b4a9fccc80b95b2d/ap-shell-jugendstudie-zusammenfassung-barrierefrei.pdf

Bertelsmann Stiftung, 2024, Wie einsam sind junge Erwachsene im Jahr 2024? Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage:

https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/GenNow_Einsamkeit_Daten_06lay.pdf

Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (2022), Europäischer Drogenbericht 2022: Trends und Entwicklungen, Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, Luxemburg

https://www.emcdda.europa.eu/system/files/publications/14644/2022.2419_DE_02_wm.pdf